

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

hätte vor einem Jahr jemand gedacht, dass Routine einkehrt, wenn ein positiver Corona-Test in der Klasse auftaucht? Mittlerweile hat fast jede Schule diese Erfahrung gemacht... und auch, wie indifferent der Umgang des Kultusministeriums (HKM) oder des Gesundheitsamtes damit ist. Von ganzen Klassen in Quarantäne bis hin zu „nur noch der direkte Sitznachbar“ war alles dabei. Der Überblick, welche Regel aktuell gilt, wurde immer schwieriger, eine Corona-Schutzverordnung jagte die nächste und wir hoffen weiter sehr auf vorausschauende und wenigstens mittelfristige Verlässlichkeit.

Währenddessen wächst unter uns Lehrkräften der Wunsch nach frischem Wind „da oben“ und weniger Eiskälte in unseren Klassen sowie bei sehr vielen auch nach einer Auffrischungsimpfung oder besser: wenigstens einem gesicherten Termin für den Piks als milder Akt der Fürsorge unseres Dienstherrn.

Entgegen dem kontaktreichen fröhlich-bunten Treiben an unseren Schulen setzt das Staatliche Schulamt Weilburg auf Abschottung. Präsenz-Termine bleiben weiterhin rar oder werden digitalisiert, Dienstreisen zu ihren Schulen sollen die Dezernate vermeiden, die Mitarbeiter*innen sollen aufgrund ihrer Systemrelevanz geschützt werden. Oder setzt etwa hier o.g. Fürsorgepflicht ein? Der Gesamtpersonalrat musste alle Sitzungen mit der Amtsleitung in 2021 als Videokonferenzen durchführen, da dies amtlicherseits gefordert wurde – obwohl sämtliche jeweils geltende Regeln (geimpft, genesen, getestet) hätten eingehalten werden können.

Viele Schulpersonalräte waren dem GPRLL dankbar für die Zusendung aller Corona-Schreiben, es sind bereits weit mehr als 100 Anschreiben des Amtes. Die doch oft mangelnde Transparenz zwischen Schulleitung und Kollegium kann so mithilfe der Personalräte abgebaut werden und im besten Fall wird eine Informationslage auf Augenhöhe hergestellt.

Tarifeinigung LEGO und TV-H

Nach zehn Jahren ist es endlich so weit: Auch das Land Hessen hat nun eine sogenannte **Lehrerentgeltordnung (LEGO)**. Bisher musste zur Eingruppierung von nicht-verbeamteten Lehrkräften auf einen uralten Erlass zurückgegriffen werden, der noch auf dem Bundesangestelltentarif (BAT) beruhte und trotz Verfallsdatum 2010 weiter angewendet wurde! Bis auf eine notdürftige Übertragung an die eingeführten Entgeltgruppen gab es keinerlei Anpassung über all die Jahre. Das ändert sich nun mit der neuen **LEGO**, die somit auch Gegenstand der regelmäßigen Tarifverhandlungen ist. Die **GEW** hat viele Versuche unternommen, die Landesregierung von der Sinnhaftigkeit einer solchen Entgeltordnung zu überzeugen. Was lange währt, wird endlich gut - das stimmt zwar noch nicht ganz, aber der erste Schritt ist getan.

Seitdem der damalige MP Roland Koch 2004 die Tarifgemeinschaft der Länder verlassen hat, gibt es in Hessen einen eigenen **Tarifvertrag**. Die Versuche der **GEW** und anderer Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes, wieder in den Tarifvertrag der Länder zurückzukehren, sind seitdem immer wieder gescheitert. Es bleibt also dabei: Hessen geht einen Sonderweg mit einem Sonder-Tarifvertrag. Das alles in einer sonderbaren Coronazeit. Die Tarifverhandlungen wurden diesmal auch unter Sonder-Bedingungen durchgeführt. Die eigentliche Verhandlungsrunde mit dem Innenminister und den Verhandlungsführenden der Gewerkschaften fand in einem Hotel statt während die einzelnen Tarifkommissionen der Gewerkschaften in davon getrennten Hotels weilten. Die Verbindung der Verhandlungsparteien bestand in einer Online-Konferenz und was das bedeutet, muss ja heutzutage nicht mehr erklärt werden. So saß dann die GEW-Tarifkommission nachts auf den Stufen eines kalten, zugigen Hoteltreppenhauses, weil die Seminarräume nur bis 22 Uhr geöffnet werden durften.

Was auf den ersten Blick vielleicht wie ein wenig spektakulärer Tarifabschluss im Vergleich zum TV-L aussieht, ist bei genauer Betrachtung ein Erfolg. Auch wenn die Länder im TV-L eine höhere Sonderzahlung erreicht haben, bleibt es halt auch nur eine Einmalzahlung und ist am Ende nicht rentenwirksam. Sagen wir mal so: 4 % (TV-H) über die gesamte Laufzeit und 2,8 % (TV-L) sind dann doch ein Unterschied, den eine einmalige Sonderzahlung nicht aufheben kann.



Löwenstark – der BildungsK(n)ICK

Schon lange setzt sich die **GEW** aus vielfältigen pädagogischen Gründen für kleinere Klassen ein. In diesem Sommer stellte die GEW-Fraktion im GPRLL am 09.06.2021 die Anfrage: „Inwiefern besteht auf Grund der Pandemie und ihrer Folgen für die Entwicklung für Schulen die Möglichkeit, vorübergehend die Schülerhöchstzahl herabzusetzen?“

Aus dem HKM bekamen wir am 08.09.2021! die Antwort: „Aktuell plant die Landesregierung die derzeitigen Schülerhöchstzahlen pro Lerngruppe an hessischen Schulen nicht zu verändern. Die Landesregierung konzentriert sich aktuell auf die Stärkung der individuellen Förderung und der Fördermaßnahmen (Bsp.: Förderprogramm Löwenstark – der BildungsKICK).“

Selbstverständlich haben wir in den Schulen Ideen, wie wir mit den zur Verfügung gestellten Geldern fördern und unterstützen können, aber

- leider kann die Hilfe nicht bei allen Schülerinnen und Schülern ankommen, obwohl alle in ihrem Lernverhalten und/bzw. Sozialverhalten zeigen, welche Spuren die Pandemie hinterlässt. Von kleineren Klassen hätten alle profitiert.
- ein so kurzfristig aufgelegtes Programm kann nicht langfristig bestehende Mängel wie z.B. das soziale Gefälle, das sich in der Pandemie besonders deutlich zeigt, beseitigen.
- erfahrene Lehrkräfte wie z.B. Pensionäre werden in der Regel nicht für Löwenstark-der BildungsKICK eingesetzt, weil sie viel zu teuer sind. Das führt dazu, dass man lieber auf Quantität als auf Qualität setzt.
- bewerben kann sich übrigens für diese Aufgabe jeder Mensch: Polizeiliches Führungszeugnis, eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Studiennachweis, egal welcher Fachrichtung, reichen aus.
- in besonderem Maße sind die Schulleitungen wieder gefordert und dadurch zusätzlich belastet, denn sie müssen sich vielen zeitintensiven Aufgaben stellen, die mit Personalmanagement und Budgetierung zu tun haben. Immer wieder wurde deshalb in den Anschreiben des SSA an die Schulleitungen auf die stetig länger werdende Liste der FAQs verwiesen. Um pädagogische Fragen ging es dabei nie.
- schaut man auf der Homepage des HKM nach dem Programm Löwenstark-der BildungsKICK wird betont, dass es jetzt wichtig sei, den individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler festzustellen. Dazu wird z.B. VERA (Lernstandserhebung in der Grundschule) als gutes Diagnoseinstrument

genannt. Sinnvoll wäre es gewesen, Vergleichsarbeiten und Bildungstest während der Pandemie ganz auszusetzen. Das wäre eine echte Entlastung für Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrkräfte gewesen.

Anstatt die Schule wirksam von innen heraus zu stärken, kleinere Lerngruppen zu ermöglichen und gezielt bessere Lernbedingungen zu schaffen, wird ein flatterndes Gerüst um die Schulen gebaut, ein Konstrukt, das eher an unsere maroden Straßenbrücken erinnert – Nachhaltigkeit und Fürsorge geht anders.

Die GEW-Fraktion kommt zu dem Schluss: Der BildungsKICK wird dem BildungsKNICK nicht gerecht.



Wenn das Endgerät ans Ende gerät

Kaffee in der Tastatur, Festplattenstreik vor der Klausur, Riss im Display, oh weh oh weh... das Gerät ist kaputt, was mach ich nur? Den Schaden sollst Du selber tragen oder die private Haftpflicht fragen? Das Risiko schafft Ungemach, drum sei Dir hier ganz sanft gesagt: Ob Schussel oder Rechtsverdreh:

Es hilft auch hier die GEW.

Die GEW-Fraktion im Gesamtpersonalrat

Antje Barth	Jens Hormann
Frank Kaiser	Stefanie Schleuder-Kettler
Heike Köndgen	Kerstin Böcher
Ingrid Hoin-Radkovsky	Jutta Neuhaus
Ulrike Lautenschläger	Folker Albrecht
Daniela Pfeiffer	Janine Strycker
Astrid Frank	Andreas zum Winkel
Bettina Haus	Martin Engelmann
Fritz Böhme	Caroline Major